

REDAKTION:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,
Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40

GESAMTAUFLAGE:
127 428 Exemplare

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
Tel. 0844 226 226

INSERATE:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,
Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00

REGION

Bald rollt der Verkehr auf der A3 wieder ungehindert – für eine Weile.

SEITE 4

REGION

Weshalb eine Marienkäfer-Art im Kanton ziemlich lästig werden kann.

SEITE 7

SPORT REGION

Volleyballer von Näfels erwachen aus dem Sommerschlaf und wollen Supercup.

SEITE 13

ANZEIGE



Der Mythos lebt (wieder)
Servicestelle neu bei:
Garage Martin Müller AG
Niederurnen, Tel. 055 617 40 40
www.garage-mueller.ch

Nur ein Glarner Tierschutzstrafall

Glarus/Zürich. – In der Datenbank der Stiftung für das Tier im Recht (TIR) wurde im letzten Jahr nur ein Tierschutzstrafall verzeichnet. Laut Gieri Bolliger, Geschäftsleiter TIR, sei dies eine sehr unrealistische Zahl. Auch das Glarnerland sei nicht das Paradies für Tiere. Das Problem liege daran, dass kaum Fälle tatsächlich angezeigt werden oder die Anzeigen «im Sand verlaufen». Der Glarner Kantonstierarzt Jakob Höfli hingegen setzt andere Prioritäten: Sein primäres Ziel sei nicht, möglichst viele Strafanzeigen zu machen, sondern die Probleme zu lösen. **SEITE 2**

Niklaus Feldmann OSSV-Präsident

Sneesport. – An der ausserordentlichen DV des OSSV in Wattwil wurde gestern Abend der Vorstand neu bestellt. Als Präsident amtiert nun der Glarner Niklaus Feldmann vom SC Riedern. Mit Walter Sonderegger (SC Oberegg) und Markus Schlegel (SC Schaffhausen) hat der OSSV nun zwei Vizepräsidenten. Bis auf eine Ausnahme wurden alle neuen Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt. Nicht alle waren mit dem neuen Chef alpin, Erich Zelger aus Gams, einverstanden. (rg)

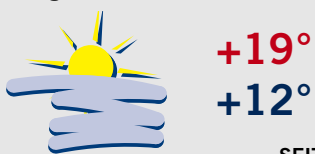
Region	2-7
Immobilien	9
Sport Region	12
Tagesthema	15
Inland	16
Ausland	19
Wirtschaft	21
Kultur	22
Sport	23
Fernsehen, Radio-Tipp	27

suedostschweiz.ch
... jeder klick ein treffer

Heute: Die neue SAC-Hütte Monte Rosa wird eingeweiht.

WETTER HEUTE

Linthgebiet



SEITE 26



ANZEIGE



NIGHTSHOPPING

GLARUS FREITAG, 25. SEPTEMBER 2009, 18.30 - 22 UHR

GLARUS SERVICE

KOMMENTAR

CANCELLARA VERDIENT RESPEKT UND VERTRAUEN

Von René Weber

Es war eine grosse Last, die Fabian Cancellara schultern zu tragen hatten. Er hat diesem Druck standgehalten. In 57:55 Minuten bewältigte er gestern die 49,8 Kilometer des WM-Zeitfahrens. Schneller war in Mendrisio keiner. Damit hatte man – ehrlich gesagt – aber auch nicht gerechnet. Es war der Favorit und deshalb ein Triumph mit Ansage. Olympische Spiele 2008, Weltmeisterschaften 2006 und 2007 – der 28-Jährige hat schon mehrfach bewiesen, dass er sein Metier versteht. Und trotzdem beeindruckte seine gestrige Leistung aufs Neue. Es war die Machtdemonstration eines grossen, eines sehr grossen Champions.

Am Sonntag könnte sich Cancellara die Krone aufsetzen lassen. Er strebt auch im Strassenrennen die Goldmedaille an. Gelingt ihm dies, würde er von einer Sekunde zur nächsten auf die Höhe der Legenden Ferdi Kübler und Hugo Koblet gehoben. Gleichzeitig werden aber auch wieder Spekulationen und Mutmassungen einsetzen. Jedes Mal wenn Cancellara ein Rennen gewinnt, wird das Thema Doping neu aufgerollt. Schon vor einem Jahr, nach den Olympischen Spielen in Peking, war er Vorwürfen ausgesetzt, er arbeite mit unerlaubten Mitteln. Fakt ist, dass Cancellara bis heute nie in einer Dopingkontrolle hängenblieb. Deshalb gilt für ihn die Unschuldvermutung. Alles andere ist Quatsch und ein Hohn gegenüber seiner Leistung.

Cancellaras jüngster Erfolg ist mit Sicherheit das Resultat harter Arbeit. Er strebt nach Perfektion – jeden Tag. Zweiter zu sein ist ihm zu wenig. Eine solche Einstellung haben grosse Sportler, sogenannte Wintertypen. Ein solcher ist er. Deshalb verdient er unsere Bewunderung, auch wenn er sich in einem schwierigen Umfeld bewegt. Der Radsport hat sein schlechtes Image aber nicht wegen Cancellara. Schwarze Schafe gibt es überall. Betrug gibt es auch in der Wirtschaft und in der Politik. Darüber spricht man aber nicht und schweigt. Schweigen wir auch bei Cancellara. Respektieren wir seine Leistung und vertrauen ihm, dass er mit Doping nichts zu tun hat. Er hat es verdient.

rweber@suedostschweiz.ch

Libyen hatte Angst vor einer Befreiungsaktion

Libyen hat die beiden zurück-behaltenen Schweizer vorübergehend umquartiert: Tripolis befürchtete eine gewaltsame Befreiung der Geiseln.

New York. – Bundespräsident Hans-Rudolf Merz traf am Mittwochabend am Rande der Uno-Vollversammlung

in New York mit dem libyschen Staatsschef Muammar el Gaddafi zusammen. Gaddafi liess Merz wissen, dass die beiden Schweizer vergangene Woche vorübergehend «an einen sicheren Ort» gebracht worden seien. Er begründete diese Massnahme mit der Furcht vor einer Befreiungsaktion. Merz versicherte Gaddafi, dass die Schweiz keine solchen Absichten he-

ge. Gegenüber der «Tagesschau» des Schweizer Fernsehens sagte Merz gestern Abend, er habe Gaddafi «die klare Forderung» gestellt, dass für eine Umsetzung des Vertrags mit Libyen die beiden Schweizer freikommen müssten. Der libysche Machthaber habe ihm am Ende zugesichert, dass er sich persönlich der Sache annehmen werde. (so/sda) **BERICHT SEITE 15**



An Cancellara kommt keiner ran

Fabian Cancellara hat sich ein weiteres Mal als König des Sekundenzeigers erwiesen. Der Berner gewann gestern in Mendrisio im Tessin hoch überlegen seinen dritten WM-Titel im Zeitfahren. Weit vor dem Ziel liess er sich von seinen Fans feiern (Kommentar 5. Spalte, Berichte Seite 23). Bild Jean-Christophe Bott/Keystone

Weniger Betten und Stellen in Schwanden

Schwanden. – Das Alterszentrum Schwanden (AZS) reduziert in seinem Pflegeheim die Anzahl Betten von 70 auf 60 und streicht sechs Vollzeitstellen. Betriebsleiter Beat Meier und Kommissionspräsident Hans-

Ruedi Zopfi begründeten dies gestern an einer Medieninformation mit ungenügenden Auslastungs- und Finanzzahlen. Der Stellenabbau soll vorab durch natürliche Abgänge zustande kommen. Das AZS handelt, bevor

klar ist, wie die Heime von Glarus Süd künftig zusammenarbeiten werden. «Der Standort Schwanden mit 80 Alters- und 60 Pflegeheimplätzen ist unverzichtbar», hält Hans-Ruedi Zopfi fest. (so) **BERICHT SEITE 3**